

Kleinste Fraktion in Stadt- und VG-Rat ist selbstbewusst

Jahresrückblick WGS in beiden Stromberger Gremien vertreten – Zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt – Listenchef zieht Bilanz

Von unserem Redakteur
Dominic Schreiner

■ **Stromberg.** Nach der Kommunalwahl im Mai 2014 zog sowohl im Stromberger Stadtrat als auch im dortigen VG-Rat eine Truppe ein, die das bis zu diesem Zeitpunkt dort gewohnte Zweiparteiensystem, bestehend aus Vertretern von CDU und SPD, aufbrechen sollte: Die Wählergemeinschaft Stromberg (WGS) und die Wählergruppe Pöttmann konnten als WGS/WGP aus dem Stand immerhin drei Sitze im VG-Rat und die WGS nochmals vier Sitze im Stadtrat erobern. „Wir sind die kleinste Einheit, aber von immenser Wichtigkeit. Denn zum großen

Glück für die Verbandsgemeinde gibt es keine Fraktion mehr, die die absolute Mehrheit innehat und dadurch Entscheidungen im Alleingang durchführen kann“, formuliert es WGS-Chef Bernd Kleeberg in seinem Bericht auf der Jahreshauptversammlung der Liste durchaus selbstbewusst.

Sitz im Aufsichtsrat der GGS

Und tatsächlich konnte die WGS 2015 einige gewichtige Entscheidungen politisch begleiten. Denn VG-Ratsmitglied Kleeberg, von Haus aus Finanzierungsexperte, bekam als Aufsichtsratsmitglied der ins Taumeln geratenen Gesellschaft für Gewerbeansiedlung VG Stromberg mbH (GGS) das 3 Mil-

lionen Euro teure Disaster um die Vermarktung des Gewerbeparks Waldlaubersheim unmittelbar mit. So fühlte er in seiner Funktion dem inzwischen abgelösten GGS-Chef Graf von Plettenberg „auf den Zahn“ – dessen Antworten auf Fragen nach Marketingstrategie sowie Finanzierungsstruktur seien „äußert erschreckend“ gewesen. Kein Wunder also, dass die WGS/WGP-Fraktion im VG-Rat dann schließlich einem Sanierungskonzept für die Gesellschaft, die inzwischen umfinanziert wurde und auch künftig ohne Aufsichtsrat auskommt, zustimmte.

Weiterer Aufreger für die kleine Fraktion im VG-Rat: Mit bis zu 450 000 Euro jährlichen Kosten

schlägt das Stromberger Schwimmbad mit seiner Sauna zu Buche. Eine nach Ansicht der WGS nicht hinnehmbare finanzielle Belastung für die VG, „die uns dieses Prestigeprojekt einbrockt“, wie Kleeberg betont.

Angriffslustig im Stadtrat

Was die Arbeit im Stromberger Stadtrat betrifft, sieht sich die WGS mit ihren vier Mandatsträgern klar in der Rolle der Opposition und gibt sich als solche gegenüber der CDU (elf Sitze), die mit Klarin Hering die Stadtbürgermeisterin stellt, ziemlich angriffslustig. Kleeberg liefert gleich mehrere strittige Themen wie Bauprojekt Kita („Einsparpotenzial fatal vertan“) oder

Flowtrail (Streit um Genehmigungen). „Es gab keinen einzigen Antrag, keine einzige Idee vonseiten der CDU, den wir hinterfragen, kritisieren oder durch Einbringung von Vorschlägen hätten mitgestalten können. Ein absolut komatöser Zustand“, betont Kleeberg.

Personell gab es im Vorstand der WGS einige Veränderungen. Mit Daniel Beiser als Schriftführer und Rita Pohl als Beisitzerin wurden neue Mitglieder in den Vorstand gewählt, darüber hinaus übernimmt die ehemalige Beisitzerin Jutta Kleeberg das Amt der Kassiererin. Simone Müller schied hingegen aus dem Amt der Schriftführerin und Hans-Martin Huber-Ditzel aus dem des Kassierers aus.